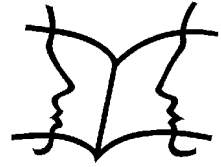


## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

# De Totofanatiker

**Mundartschwank i zwei Szene**  
**nach em**  
**Karl Gohl**

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, 3123 Belp, Tel./ FAX 031/ 819 42 09. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste. Auch die Arbeit eines Verfassers ist ihres Lohnes wert."*

Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby «Theater» viel Vergnügen!

## **De Totofanatiker**

Mundatschwank in zwei Szenen nach Karl Gohl

ZH, 2 D / 3 H / (Wohnstube), ca. 30 Min.

Die Familie Strübi ist vor dem Nachtesen in der Stube versammelt. Jedes geht seinen Passionen nach. Der Vater füllt den Totozettel aus und muss verschiedenes über sich ergehen lassen, da er noch nie etwas Rechtes gewonnen hat bei dieser Spielerei. - Am Samstagabend kommt Peter Strübi vom Match heim und erzählt seiner Frau, dass er im Toto das Maximum erreicht hat. Seine Frau gesteht ihm, dass sie den Totozettel am Freitagabend nicht mehr fortgeschickt hat, um die wöchentliche Totoausgabe von zehn Franken zu sparen. Strübi wird rasend und schlägt alles kurz und klein, was ihm in die Quere kommt. Es löst sich aber alles in Minne, denn Sohn Fritz hat Vaters ausgefüllten Totozettel aus dem Papierkorb genommen und ihn selber an den Kiosk gebracht.

### **Ort der Handlung:**

Beide Szenen spielen in der Stube von Strübis.

### **Zeit:**

Donnerstagabend und Sonntagabend.

**Personen:**

Erich Strübi,                    der Vater

Frau Strübi,                    die Mutter

Fritz,                            der 15-jährige Sohn (Kann auch von einem Erwachsenen gespielt werden.

Grittli,                         die Tochter, 18 Jahre, genannt Daisy

Robert Mächler,                Gritlis Verehrer, genannt Bob

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Erste Szene

**Vater Strübi ist über den Tisch gebeugt und rechnet; Fritz, der Sohn, macht die Aufgaben, und Gritli, die Tochter, sitzt vor dem Fernseher und spielt mit der Fernbedienung. Frau Strübi handarbeitet.**

- Strübi: Herrschaft, das isch wieder emal en verruckt schwere Toto! Mannschafte, wo me no nie öppis ghört hed von ene, sind i dere Wuche druffe. **(Zählt einige Spiele auf.)** Aarau gäge Bellinzona - Basel gäge Deredinge... Gritli, lass de Radio nöd eso verruckt laufe; du machsch eim ganz konfus!
- Gritli: Mit dim ohnmächtige Toto die ganz Zyt! Me dörf bald nöd emal me schnufe deheim. **(Stellt eine andere Radiostation ein.)**
- Strübi: Natürlich dörf me schnufe, aber wenn ich mini Berächnige astelle, denn muess ich eifach absoluti Rued ha da inne.
- Gritli: Jedi Wuche muesch du bi dim Totousfülle dini Rued ha, aber öppis gunne hesch glich no nie.
- Strübi: Was, no nie! Wer hed vor zwei Jahre emal gunne. Ihr oder ich?
- Gritli: Ja, will jetzt emal vor lange Zyte en Trostpries vo drei Franke gunne hesch, chasch dich chum erhole derwäge.
- Strübi: Schwieg jetz und lass mich in Rued! Ich wott gar nüt me ghöre... Wo bin ich jetz au wieder gsi? Ah ja... da... Bümpliz gäge Young Boys... Das isch ganz schwierig... Das isch richtig Cup.
- Fritz: Vater, was isch eigentlich en komplizierte Bruch?
- Strübi: Was meinsch?
- Fritz: Was en komplizierte Bruch isch!
- Strübi: En komplizierte Bruch isch en Bruch, wo - wo - wo - he natürli - das isch en Bruch, wo - wo kompliziert isch!
- Fritz: **(den Vater anschauend.)** So?

Strübi: Lueg doch nöd eso blöd! - Oder isch dir öppe öppis nöd eso ganz klar? - Das isch doch die eifachschi Sach vo der Wält.

Frau Strübi: Das isch doch kei Antwort!

Strübi: Wieso nöd?

Frau Strübi: Du wirsch dank bim Fritz au no chönne hälfe, sini Ufgabe mache.

Strübi: Das fehlti no! Dass d Lehrer no meh Ferie händ! Die sölled dene Buebe das Züg sälber biebringe. Überhoupst han i kei Zyt. Ich ha da Wichtigers ztue!

Frau Strübi: De Chüngelstall mischte hinderem Hus, und de verstopfti Ablauf i der Chuchi wäred sicher wichtiger, als jedi Wuche zäh Franke für de Toto zum Fänschter us z rühre!

Strübi: Bis zletscht vergunnsch eim no s chalti Wasser! Das isch mis einzig Vergnüege.

Frau Strübi: So, s einzig!

Strübi: Du bruchsch dich nöd z beklage!

Frau Strübi: Han ich mich beklagt?

Strübi: Nei, aber die ganz Zyt e dummi Röhre händ alli wäge dem bitzeli Toto, won ich mitmache. Du chasch ja au mitmache!

Frau Strübi: Bhalte mich der Herrgott! Es gnüegt mir volluf, wenn nur eine verrückt ischt übers Wuchenänd, wenn er wieder nüt gunne hed!

Strübi: Wenn's aber e mal ieschlaht - so ellei 's Maximum mit eme Hunderttuusiger.

Frau Strübi: De chasch denn bhalte, du Träumer! Kei Rappe will ich vo dem Gäld.

Strübi: Versoffe wird's bis uf de letscht Rappe, wenn d mich no lang verrückt machsch!

Gritli: **(ironisch.)** Zersch muess de Chueche bache si, bevor mer en cha ässe.

Strübi: Bis du ruhig! - Überhaupt...

Frau Strübi: Was überhaupt?

Strübi: Jaaa - wenn ich letscht Wuche die Einer und Zweier richtig underenand gsetzt hätt, denn hätted ihr nüt zliche gha.

Frau Strübi: Jedi Wuche isch's glich: wenn und hätt und denn...  
Das isch immer dini glich fuul Entschuldigung.

Strübi: Ach, me cha nöd immer gönne - und das Gäld, wo me da usgitt, isch für en wohltätige Zwäck. - Jetzt löm mich in Rueh, ich muess da no der schwerscht Tip usfülle. **(Würfelt.)** Zwei! **(Würfelt.)** Zwei! - Da wird dure gsetzt, e Bank für Servette! - Ahh, daa lueg au da ane! F.C. Züri spielt gege Lausanne! - Das git au wieder e Bank für Züri. Ich bi doch en alte F.C.Z.-Fän! - Und da wird gwürflet! - Dopolavoro gäge Altstätte! Was sind au das fürig?

Fritz: Die sind z Gänf!

Strübi: Was z Gänf? Das sind doch Tessiner! Du sottisch doch das wüsse, wo das Dorf isch im Tessin. Da gseht me eui Schuelkänntnis! Won ich no i d Schuel gange bi - zu miner Zyt - hämmer derigi Sache gwüsst! **(Würfelt weiter.)** Zwei! - Unentschiede!

Frau Strübi: Mit dere Würflete chasch dich stundelang verwiele, aber mit diener Familie e mal Eile mit Weile spile, das isch der zblöd!

Strübi: Bi mir muess jedes Spiel en Sinn ha.

Frau Strübi: Aber das, was du da machsch isch pure Unsinn! Nüt als eues sur verdienti Gäld uf d Strass usegheie! - Wenn ich so danke, was mer alles bis hütt hetti chönne aschaffe, wenn me das Gäld i dere Zyt, säge mer vomere Jahr, uf d Siete ta hett. All Wuche zäh Franke... Das macht im Jahr über föifhundert Franke - i zwei Jahr über tuusig Franke... S schönsti Abigchleid für mich hett das gäh! - Ich dörf nöd dradänke!

**(Es läutet.)**

Gritli: **(erfreut.)** De Bob - de Bob chunnt! **(Durch die Mitte ab.)**

Strübi: Du würsch au gschieder, als dim Abigchleid naturre, luege, dass dini Tochter e aständig Bekantschaft hed!



Frau Strübi: Du bisch jo de Vater; chasch dank au es Wörtli mit em Gritli rede! Suscht bisch ömel au nöd dee, wo immer schwiegt!

Strübi: Dem gseht me scho vo wietem a, dass das kei Maa isch, wenigstens nöd für eusi Tochter. Das Techtelmechtel muess eifach ufhöre... Sie seit ihm Bob, und derbie heisst er nur Röbi! So richtig Star-Allüre! Die junge Lüüt verlüret alli Bodeständigkeit. **(Würfelt.)** Zwei!

Fritz: Jaaa - und de Bob seit im Gritli - Daisy!

Strübi: Wie seit er ihre?

Fritz: Daisy! Ich has scho sälber ghört, won er ihre im Stägehus z Nacht adie gseit hed.

Strübi: Daisy? Euses Gritli? Nenei, das muess ufhöre! De soll nur inecho - de Amerika-Life-Style- Röbi-Bob! De tuet euses Gritli no verderbe mit sine Maniere. Eine wo so verklärt i d Wält lueget, dass me nie sicher isch, ob er nöd grad will abhebe. Das muess en Änderig gäh. Und zwar hütt no! Grad jetzt!

Frau Strübi: Du übertriebsch ietz au wieder.

**(Gritli erscheint mit Mächler.)**

Bob: Grüezi mitenand! **(Begrüsst alle mit Händedruck.)**

Strübi: **(in den Bart brummend.)** Grüessech!

Gritli: Chumm, Bob, sitz nur ufs Sofa zu mir ane!

Bob: Gern, Daisy!

Fritz: **(lacht still vor sich hin.)** Hehe - Daisy!

Gritli: Was soll das heisse, das hehe?!

Bob: Du, Daisy, tue de Radio astelle. DRS 3 bringt e geile Sound! Weisch, en Lifeüberträig us em Hallestadion.

Gritli: Du, Bob, am Samstag wett ich wieder go rafe i d Fabrik mit dir, gäll!? Am letschte Sunntig isch so geil gsi!

Bob: Ja natürli, Daisy! **(Küsst sie.)**

Strübi: **(hustet.)** Eh, - länd das si! Was dankt au de Fritz!

Fritz: Ich? - Nüt!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)